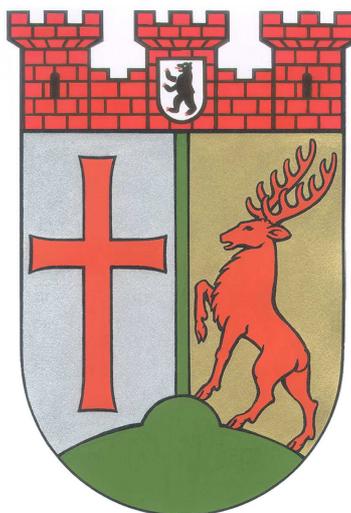


B a s i s b e r i c h t

ausgewählter Sozial- und Gesundheitsdaten des Bezirks Tempelhof-Schöneberg

- Dezember 2011 -

- KURZFASSUNG -



Herausgeber: **Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin**
Abteilung Gesundheit, Soziales, Stadtentwicklung
Tempelhofer Damm 165, 12099 Berlin

Berichtersteller: **Ulrich Binner**

Kontakt und

weitere Informationen: **Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg**
Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit
Tempelhofer Damm 165, 12099 Berlin
Postanschrift: 10820 Berlin
Telefon: (030) 90277 7251
E-mail: planko@ba-ts.berlin.de

Der vollständige Bericht steht im Internet zum kostenlosen Herunterladen unter:

http://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/organisationseinheit/gesundheit/pl_gbe.html

Vorwort

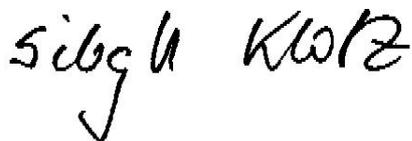
Von den Daten zu den Taten

Daten zur sozialen und gesundheitlichen Lage der Tempelhof- Schöneberger Bevölkerung sind kein Selbstzweck. Sie dienen dazu Trends und Entwicklungen zu erkennen, Gewissheiten zu hinterfragen, vor allem aber sollen sie die Grundlage für Entscheidungen von Politik, Verwaltungen und freien Trägern sein. Und sie sind ein Diskussionsangebot, von dem wir uns wünschen, dass möglichst viele es annehmen.



Der vorgelegte Gesundheits- und Sozialbericht soll dazu beitragen, dass die knappen Ressourcen, über die wir im Bezirk noch verfügen, so eingesetzt werden, dass der größtmögliche Nutzen für die BewohnerInnen unseres Bezirks dabei herauskommt. Hilfen und Versorgungsstrukturen sollen zielgenau sein. Wichtig ist mir hierbei immer ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung und Transparenz sicher zu stellen. Erstmals kann ein Bericht vorgelegt werden, der Aussagen für die konkreten Planungsräume vornimmt, also an den Sozialräumen in unserem Bezirk orientiert ist. Das ist ein unschätzbare Vorteil, denn die Wahrheit ist auch bei uns im Bezirk immer konkret und orientiert sich nicht am Bezirksdurchschnitt. Damit gehen wir einen weiteren Schritt hin zu einer an den Sozialräumen und den konkreten Bedarfen der Menschen orientierten Politik.

Herzlichen Dank an Ulrich Binner, durch dessen engagierte Arbeit und Kreativität, dieser Bericht in dieser Form erst möglich wurde.



Sibyll Klotz
Stadträtin für Gesundheit, Soziales, Stadtentwicklung

Liebe Leserinnen und Leser,

- im Planungsraum Dennewitzplatz im Schöneberger Norden haben 58% der Bürger/innen einen Migrationshintergrund, im Planungsraum Wittelsbacher Straße in Lichtenrade hingegen nur knapp 10%.
- Im Planungsraum Lindenhofsiedlung in der Region Tempelhof sind 32% der Bewohner/innen über 65 Jahre alt, im Planungsraum Schöneberger Insel aber lediglich 9%.
- Im Planungsraum Germaniagarten in der Region Tempelhof sind 39,6% seiner Bewohner/innen erwerbsfähige Hilfebedürftige sowie Empfänger/innen von Sozialgeld nach SGB II (Hartz IV), im Planungsraum Birnhornweg in der Region Mariendorf dagegen mit 4,7% deutlich weniger.
- Der Altersmittelwert der Bewohner/innen des Planungsraums Wittelsbacher Straße in der Region Lichtenrade beträgt 50 Jahre, der im Planungsraums Schöneberger Insel hingegen nur 38 Jahre.
- Im Planungsraum Dennewitzplatz in der Region Schöneberg Nord waren von den 2010 eingeschulten Kindern 21,5% übergewichtig, im daneben liegenden Planungsraum Barbarossastraße aber lediglich 7%.

Diese und weitere Erkenntnisse finden sie in diesem Bericht mit ausgewählten Gesundheits- und Sozialdaten von Tempelhof-Schöneberg. Ich würde mich freuen, wenn diese Tatsachen auch Sie neugierig darauf machen, mehr über unseren Bezirk zu erfahren und Sie weiterlesen.

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg ist in seinen Regionen und in seinen Planungsräumen so unterschiedlich, dass es bei allen Planungen zwingend notwendig ist immer die unterschiedlichen Sozialräume im Blick zu haben. **Den** Bezirk oder **die** Region gibt es offensichtlich kaum, sondern es muss immer auch auf die konkrete Situation im Kiez geschaut werden. Das sind Dinge, die ich bisher nur in ihrer Tendenz wusste und wo jetzt endlich konkrete Daten vorliegen. Besonders bei der Betrachtung einzelner Planungsräume wurden Unterschiede zu Tage gebracht, die wir so nicht erwartet hatten.

Es ist der erste vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg erstellte Bericht, der sich mit ausgewählten sozialraum- oder kiezbezogenen Sozial- und Gesundheitsdaten befasst. Ulrich Binner, ansonsten als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einer Berliner Hochschule tätig, hat mit einer 50%-Stelle ein Jahr lang recherchiert welche sozialraumbezogenen Daten es für unseren Bezirk gibt und diese aufbereitet. Er, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Abteilung und ich fanden dieses absolut spannend. Viele Erkenntnisse, die wir uns erhofft hatten konnten wir leider nicht bekommen, weil es zwar eine Unmenge an Daten gibt, die aber teilweise nicht auf die Sozialräume bezogen sind, die Stichproben für eine Aussagekraft zu klein waren oder bei den verschiedenen Datenbanken unterschiedlich waren. Was wir jetzt veröffentlichten ist das, was wir für abgesichert halten. In Zukunft bleiben wir an dem Thema dran und sind bemüht, sobald die Datenlage es hergibt, noch viele andere Bereiche, wie z.B. die Pflege, zu betrachten.

Ich freue mich, dass es ab sofort immer mehr möglich sein wird, Dinge, die wir bisher nur „fühlten“ oder vermuteten jetzt auch nachweisen zu können. Was wir Ihnen als Ergebnisse vorlegen, ist, wie ich meine, sehr, sehr spannend. Für die Zukunft geht es jetzt darum die Erkenntnisse in der Verwaltung und in den Einrichtungen und bei den Trägern überall im Bezirk bekannt zu machen und mit denjenigen, die vor Ort aktiv sind und die die Kieze kennen, zu betrachten, zu bewerten und daraus gemeinsam notwendige Handlungsschritte zu vereinbaren. Unsere Abteilung Gesundheit, Soziales, Stadtentwicklung wird hierbei sicherlich eine wichtige Rolle spielen, neben der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit bestimmt auch die in Kürze neu zu bildende Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungs- und Koordinierungsstelle.



Werner Freese

Leiter der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit

Inhalt:

1	Altersstruktur	1
2	Herkunft.....	3
3	Arbeitslosigkeit und Sozialleistungen	4
4	Ausgewählte Gesundheitsdaten.....	6
5	Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010.....	6
	Anhang: Bezirkskarte Lebensweltlich orientierte Räume (LOR).....	8

1 ALTERSSTRUKTUR

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg leben zum Stand 12/2010 insgesamt **329.245 Einwohner**. Hiervon sind **rund 15% im Alter unter 18 Jahren und rund 20% im Alter über 65 Jahren**, das Verhältnis zwischen unter 18jährigen und über 65 jährigen lag zum Zeitpunkt 12/2010 bei 1:1,3. Im Jahr 1995 hingegen lag das Verhältnis zwischen unter 18jährigen und über 65jährigen im Bezirk noch bei rund 1:1. Der Anteil der über 65jährigen Einwohner_innen hat also in den letzten Jahren zugenommen, der Anteil der unter 18jährigen hingegen abgenommen, die Altersstruktur der Einwohnerschaft des Bezirkes hat sich zwischen 1995 und 2010 verändert:

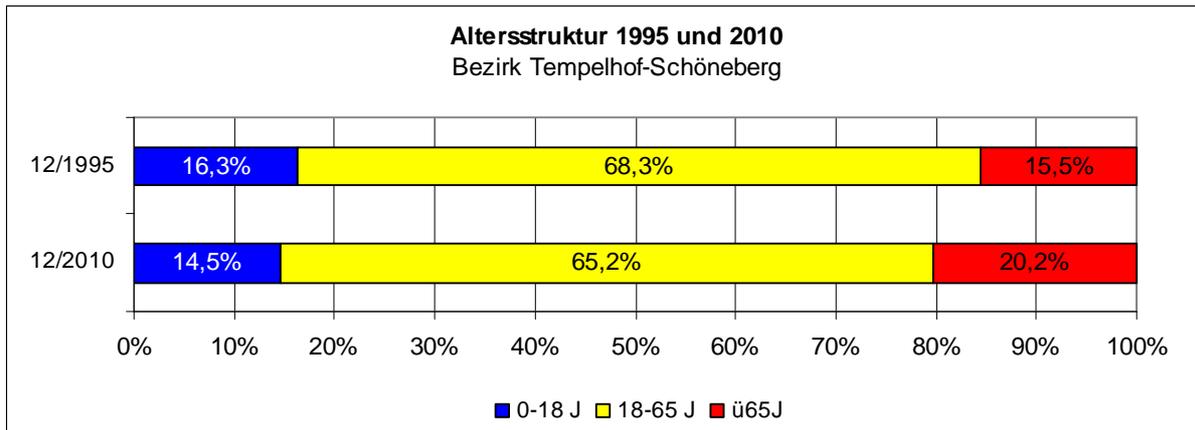


Abbildung 1: Altersstruktur des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg 1995 und 2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik

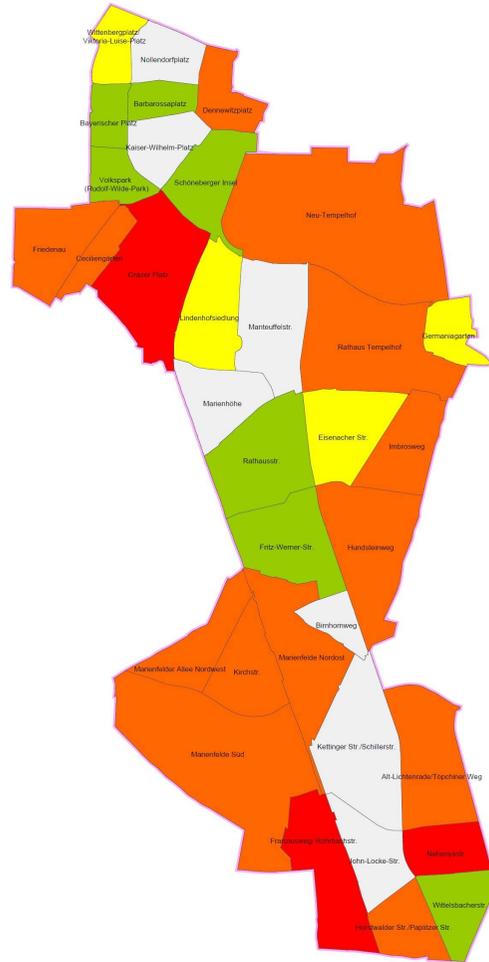
Der Altersmittelwert im Bezirk Tempelhof-Schöneberg lag im Jahr 2010 bei **43,6 Jahren**, im Jahr 1995 lag der Altersmittelwert noch bei 40,9 Jahren. Auch an diesem Anstieg lässt sich die Alterung der Bezirksbevölkerung erkennen.

Interessanterweise ist der Anstieg der über 65jährigen in der Altersgruppe der 65-80jährigen zu verorten. Bei den über 80jährigen lässt sich eine Abnahme der Anzahl beobachten, so leben 2010 noch 15.224 über 80jährige in Tempelhof, das sind 3.436 über 80jährige weniger als im Jahr 1995.

Die Einwohnerzahl des Bezirkes ist zwischen 1995 und 2010 geschrumpft, das heißt 2010 leben rund 4% weniger Menschen im Bezirk als 1995.

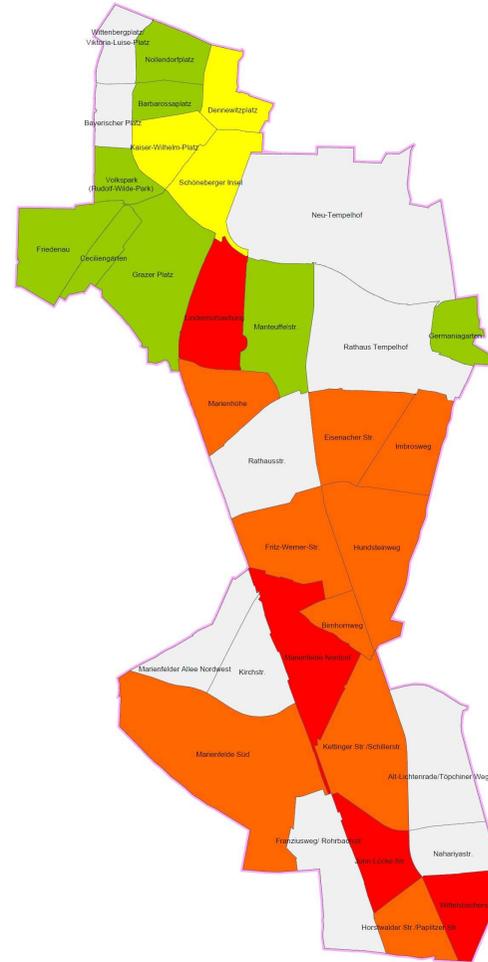
Die Regionen und die Planungsräume des Bezirkes weisen unterschiedlich hohe Anteile an unter 18jährigen und an über 65jährigen auf. Das Spektrum der Bewölkungsanteile der unter 18jährigen reicht von 9,7-18,4%, der Bevölkerungsanteil der über 65jährigen liegt zwischen 9,0 bis 31,7%. Die folgenden Karten zeigen die Bevölkerungsanteile der unter 18jährigen und über 65 jährigen je Planungsraum (Stand 12/2010):

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011 - Kurzfassung



Bevölkerungsanteil unter 18 Jahre

Yellow	unter 11 %
Light Green	11 bis unter 14 %
White	14 bis unter 15 %
Orange	15 bis unter 17 %
Red	über 17 %



Bevölkerungsanteil über 65 Jahre

Yellow	unter 12 %
Light Green	12 bis unter 19 %
White	19 bis unter 25 %
Orange	25 bis unter 29 %
Red	über 29 %

2 HERKUNFT

Die Bevölkerung im Bezirk Tempelhof-Schöneberg setzt sich aus 68,5% Deutschen, 15,6% Deutschen mit Migrationshintergrund und 15,9% Ausländer_innen zusammen. Das heißt **31,5%** der Einwohner des Bezirkes hat einen **Migrationshintergrund**.

Diese Zusammensetzung unterscheidet sich in den verschiedenen Altersgruppen sehr stark, so beträgt der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund (Ausländer_innen und Deutsche mit Migrationshintergrund) bei den 0-18jährigen 50,5%, bei den über 65jährigen hingegen haben nur 14,1% einen Migrationshintergrund.

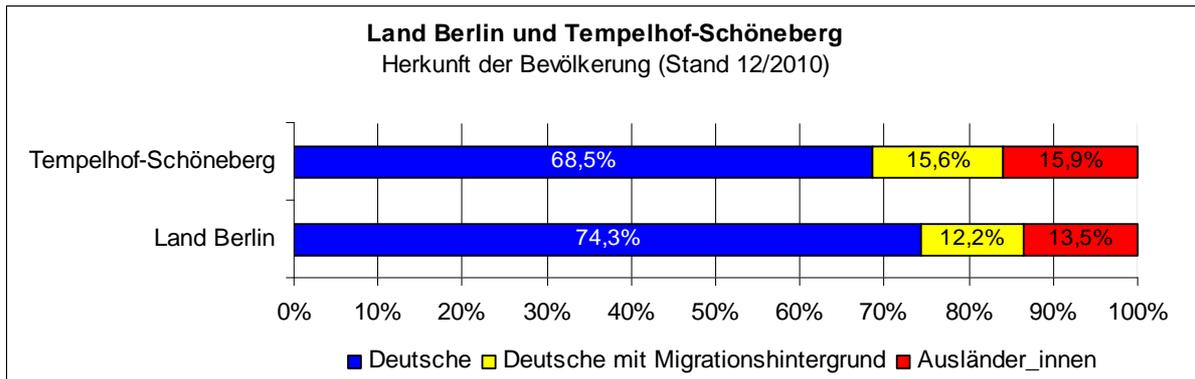
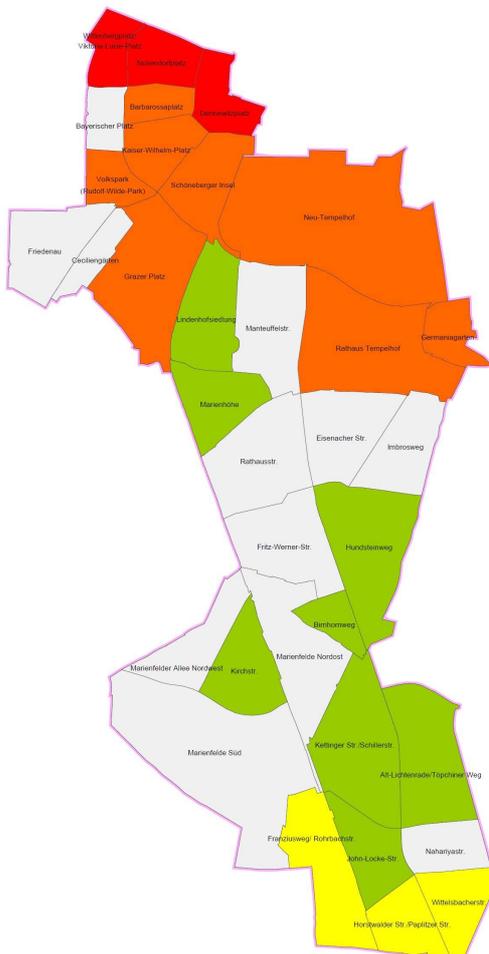


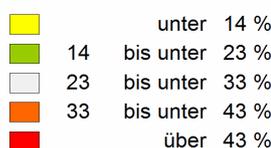
Abbildung 2: Berlin und Tempelhof-Schöneberg. Herkunft der Bevölkerung. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg



Der Anteil von Einwohnern mit einem Migrationshintergrund schwankt in den Planungsräumen zwischen 9,6 und 57,6%. Die Grafik zeigt die Anteile von Einwohnern mit Migrationshintergrund je Planungsräum zum Stand 12/2010 auf.

Die Anteile von Einwohnern mit Migrationshintergrund sind in den innerstädtischen Planungsräumen im Ursprungsbezirk Schöneberg deutlich höher als im Ursprungsbezirk Tempelhof. Die Planungsräume mit auffallend geringen Anteilen von Einwohnern mit Migrationshintergrund liegen am unteren Bezirksrand und damit am Außenrand des Berliner Stadtgebietes.

Anteil EinwohnerInnen mit Migrationshintergrund (AusländerInnen und Deutsche)



3 ARBEITSLOSIGKEIT UND SOZIALLEISTUNGEN

In Tempelhof-Schöneberg lag der **Arbeitslosenanteil** an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren zum Stand 12/2010 bei **8,3%**, im Land Berlin lag mit 9,4% zu diesem Zeitpunkt ein höherer Arbeitslosenanteil vor. Von den Arbeitslosen im Bezirk Tempelhof erhielten zum Stand 12/2010 81,2% Leistungen nach dem SGB II und 18,8% Leistungen nach dem SGB III. Von den Arbeitslosen galten 8,9% als Langzeitarbeitslose.

Der Ausländer_innenanteil an den Arbeitslosen in Tempelhof-Schöneberg lag bei 26,0%, das heißt Ausländer_innen haben einen größeren Anteil an den Arbeitslosen als an der Bevölkerung (siehe folgende Grafik).

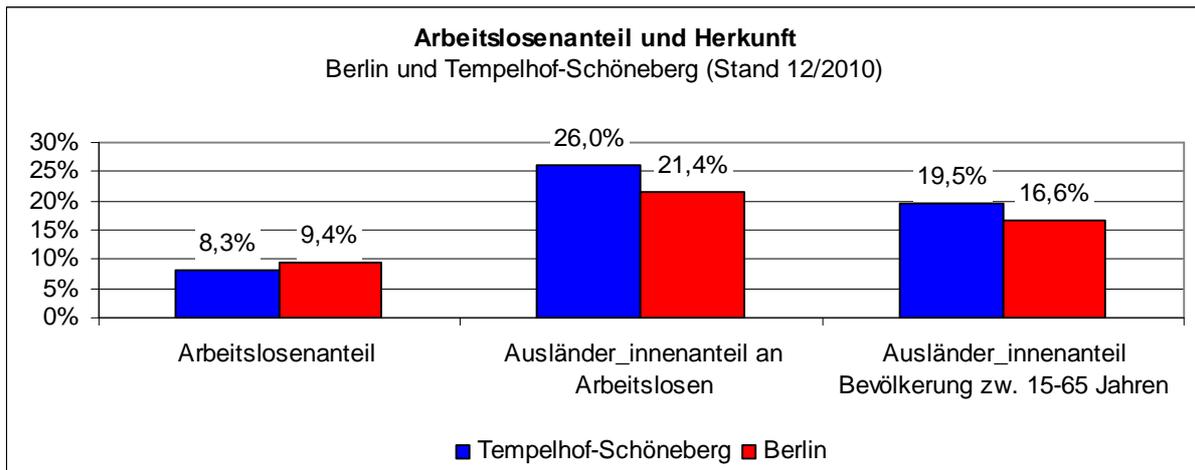


Abbildung 3: Stand: 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

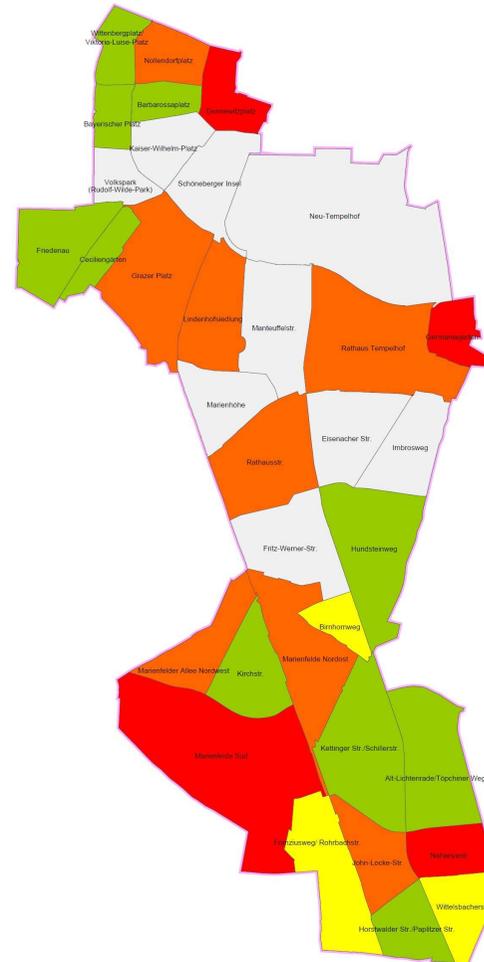
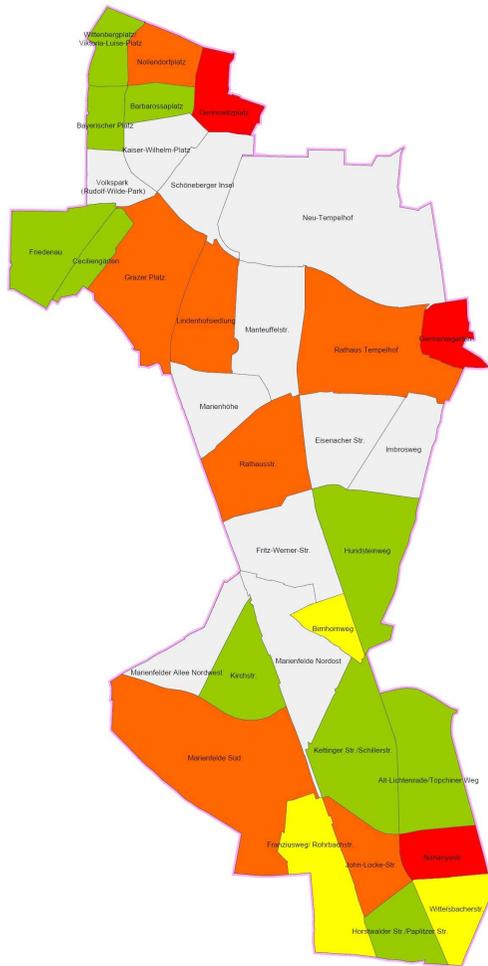
In Tempelhof-Schöneberg galten **17,3%** der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahren zum Stand 06/2010 als **erwerbsfähige Hilfebedürftige nach dem SGB II**.

Erwerbsfähige Hilfebedürftige und Sozialgeldempfänger_innen machten **19,3%** der Bevölkerung zwischen 0 und 65 Jahren aus, das heißt rund jede_r Fünfte unter 65 Jahren erhielt Leistungen nach dem SGB II.

Die Anteile von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach dem SGB II an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren und die Anteile von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Empfänger_innen von Sozialgeld nach dem SGB II an der Bevölkerung im Alter von 0 bis 65 Jahren unterscheiden sich in den Planungsräumen deutlich. Das Spektrum der Bevölkerungsanteile liegt in Bezug auf die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen bei 4,3 bis 36,3%, in Bezug auf die Anteile von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Empfänger_innen von Sozialgeld nach dem SGB II reicht das Spektrum von 4,7 bis 39,6%.

Die folgenden Grafiken zeigen die Anteile der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach SGB II an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren und die Anteile der erwerbsfähigen Hilfsbedürftigen und der Empfänger_innen von Sozialgeld an der Bevölkerung zwischen 0 und 65 Jahren je Planungsraum zum **Stand 06/2010** auf.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011 - Kurzfassung



4 AUSGEWÄHLTE GESUNDHEITSDATEN

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg weist bezüglich der vorliegenden Gesundheitsdaten in vielen Punkten Werte auf, die nahe an den Werten des Landes Berlin liegen. Die Lebenserwartung ist in Tempelhof-Schöneberg allerdings durchschnittlich etwas höher als im Land Berlin, im Vergleich mit den anderen Bezirken des Landes ist Tempelhof-Schöneberg der Bezirk mit der dritthöchsten mittleren Lebenserwartung.

Auch das durchschnittliche Sterbealter ist im Bezirk Tempelhof etwas höher als im Land Berlin. Allerdings lag die durchschnittliche Sterberate im Bezirk Tempelhof-Schöneberg etwas höher als im Land Berlin, was durch den höheren Anteil älterer Einwohner im Bezirk begründet werden kann. Die Raten für Neuerkrankungen an Krebs und für die vorzeitige Sterblichkeit liegen in Tempelhof-Schöneberg etwas niedriger als im Land Berlin, jedoch ist die Rate an Neuerkrankungen an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen etwas erhöht.

In den Daten zu Entlassungen aus dem Krankenhaus fällt in Tempelhof-Schöneberg die hohe Anzahl an männlichen Patienten, die aufgrund einer HIV Erkrankung behandelt wurden, auf.

Zu Gesundheit und Krankheit liegen nur drei Datensätze mit regionalem Bezug vor. Auch anhand dieser Daten zeigen sich Unterschiede zwischen den Regionen. Deutlich wird, dass die Region Tempelhof bezüglich der vorliegenden Daten zur vorzeitigen Sterblichkeit, der Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen und der Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen jeweils die höchste regionale Rate aufweist.

In Bezug auf die vorzeitige Sterblichkeit weisen die Regionen Schöneberg-Nord erhöhte Raten auf, die Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen ist in Schöneberg-Süd und Mariendorf erhöht, die Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen ist ebenso in Schöneberg-Süd und Mariendorf erhöht.

Das heißt die Regionen Tempelhof, Schöneberg Süd und Mariendorf weisen bezüglich der vorliegenden Daten eher schlechte Werte im Vergleich mit den anderen Regionen des Bezirkes auf.

5 AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER EINSCHULUNGSUNTERSUCHUNG 2010

Im Rahmen der Einschulungsuntersuchung 2010 wurden in Tempelhof—Schöneberg 2.463 Kinder untersucht, hiervon rund 43% nicht deutscher Herkunft. Von den 2.463 untersuchten Kindern

- lebten 22,9% überwiegend bei einem Elternteil,
- lebten 34,7% in einem Haushalt mit mindestens einem erwachsenen Raucher,
- wiesen 11% unbehandelte offensichtliche Zahnschäden auf,
- wurden 13,5% nicht im Rahmen der U8 beim Kinderarzt vorgestellt,
- waren 11,5% übergewichtig gem. der Definition der AGA¹.

¹ Die Arbeitsgemeinschaft empfiehlt in ihren Leitlinien die Verwendung des 90. bzw. des 97. alters- und geschlechtsspezifischen Perzentils der neuen Referenzdaten als Grenzwert zur Definition von Übergewicht bzw. Adipositas. Obwohl dies eine rein statistische Festlegung der Grenzwerte ist, erfolgt bei der Referenzstichprobe ein nahezu kontinuierlicher Übergang zu den festen Grenzwerten im Erwachsenenalter (Übergewicht: BMI > 25 kg/m² Adipositas: BMI > 30 kg/m²) (WHO 2000).

Die Regionen des Bezirkes unterscheiden sich deutlich in Bezug (s.o.) auf ihre Bevölkerungszusammensetzung, so ist es auch nicht verwunderlich, dass bei der Einschulungsuntersuchung 2010 in den Regionen unterschiedlich hohe Anteile an Kindern nichtdeutscher Herkunft vorlagen. Den höchsten Anteil an Kindern nicht deutscher Herkunft verzeichnet die Region Schöneberg Nord mit rund 68%, den geringsten Anteil die Region Lichtenrade mit 24%.

Ebenso unterscheiden sich auch die Anteile in den Regionen an den untersuchten Indikatoren:

- In den Regionen des Ursprungsbezirks Tempelhof finden sich höhere Anteile an Kindern, die hauptsächlich bei einem Elternteil leben auf, als in den Regionen des Ursprungsbezirks Schöneberg. Den höchsten Anteil an Kindern, die hauptsächlich bei einem Elternteil leben verzeichnet die Region Marienfelde mit 26% der untersuchten Kinder, den geringsten Anteil die Region Friedenau mit rund 19 %.
- Auch der Anteil an Kinder, die in Raucherhaushalten leben ist in den Tempelhofer Regionen höher als in den Schöneberger Regionen, so liegt der höchste Anteil an untersuchten Kindern, die in Raucherhaushalten leben mit 41% in Mariendorf vor, den geringste Anteil weist Schöneberg Süd mit rund 30% auf.
- Ebenso lassen sich bezüglich des Anteils übergewichtiger Kinder deutliche Unterschiede zwischen den Regionen erkennen, in der Region Mariendorf waren 15,6% der untersuchten Kinder übergewichtig, das ist der höchste regionale Anteil im Bezirk, in der Region Lichtenrade traf dies hingegen nur auf 8,7% der untersuchten Kinder zu, dies ist der geringste regionale Anteil im Bezirk.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011 - Kurzfassung

